

Viele Nicht-Schneewittchen Themen von Roland Pleier in beiden Schneewittchen-Artikeln vom 03.06.2023 in der Main-Post.

Meine Kommentare zu dem Text von Roland Pleier in Rot.

Der 1. Artikel von Roland Pleier:

Schneewittchen war nicht aus Lohr, schreibt Hobbyhistoriker Klaus Weyer in einem Zeitschriftenbeitrag

Es war im Märchenspiegel Jahrgang 34 Heft 1/2023, Klaus Weyer: Es war einmal ... KEIN Schneewittchen aus Lohr am Main, S. 48 - 56.

Als Datensammler ist er ungeheuer akribisch, als Hobbyhistoriker unglaublich engagiert. Unermüdlich pflegt Klaus Weyer seit 2005 auf seiner Webseite Daten seines Heimatorts Neustadt ein und interpretiert **(falsche Wortwahl Herr Pleier: und definiert begründet!)** dessen Geschichte teilweise neu. Seine **damaligen** Erkenntnisse veröffentlichte er **im April 2019** in seinem Buch "Vom Keltenheiligtum zum karolingischen Missionskloster - Neustadt am Main". **Zwei** Ein seiner **zwei** historischen Beiträge **schaffte** es ins Jahrbuch seiner Wahlheimat Kreuzwertheim (2021: **Via publica und Heristrata, Zwei mittelalterliche Fernwege im Spessart**) und **der zweite** ins Mainfränkische Jahrbuch für Geschichte und Kunst (2022: **Der Titel: Die neuen Erkenntnisse zur Lokalisierung des Ptolemaios Ort Locoritum**).

Weyer befasst sich jedoch nicht nur mit dem Lohrer Schneewittchen. Auch ansonsten bürstet er gerne gegen den Strich und fordert andere Heimathistoriker **(Heimathistoriker oder Hobbyhistoriker?)** mit eigenen Thesen **(falsche Wortwahl Herr Pleier: mit Fakten!)** heraus.

Neustadt hätte das Jubiläum 1250 Jahre Kloster vor vier Jahren **(2019)** nicht feiern dürfen, kritisiert er **(falsche Wortwahl Herr Pleier: bemerkte er!)**. Es habe schon Vorgänger **vom Kloster** gehabt, ist er überzeugt, müsse also älter sein. **Ist älter!** Freilich gibt es dafür keine konkrete schriftliche Quelle. **Da irrt Roland Pleier gewaltig!**

Es existieren schriftliche und nicht zu vergessen, archäologische Quellen.

Das Kloster Neustadt wurde auf jeden Fall vor 769 (!) gegründet. Nicht 769 (?).

Denn 769 war die Erstnennung von Rorinlacha, keine Klostergründung!

Neustadt ein Weltkulturerbe?

Die Inschriften der drei Bronzereliefs im Umfeld der Neustadter Kirche: aus Weyers Sicht inakzeptabel, da fehlerhaft. **Das stimmt, und sogar mit widersprüchlichen Informationen.**

Der Gaiberg zwischen Neustadt und Rothenfels: für Weyer ein keltischer Thingplatz. **Die Denkmalnummer für die Vor- und frühgeschichtliche Abschnittsbefestigung Gaiberg: D-6-6023-0014. Kennen sie dieses Bodendenkmal in Neustadt, Herr Pleier? Wobei „und frühgeschichtlich“ falsch ist, das hat mittlerweile auch Theodor Ruf akzeptiert.**

Der kleine Teich südlich des Klosters: der Rest eines heiligen keltischen Sees mit Furt – für Weyer gar **ein Teil** jenes "Locoritum", das der **römische** Geschichtsschreiber Ptolemaios um 150 nach Christus erwähnte. **Klaudius Ptolemäus war ein griechischer Mathematiker,**

Geograph, Astronom, und Astrologe. Laut Wikipedia auch Musiktheoretiker und Philosoph. Er plädierte dafür, dass sich die Erde fest im Mittelpunkt des Weltalls befindet. Das ptolemäische Weltbild, schon gehört? Andere Heimatforscher sind sich da nicht so sicher. Ist Wolfgang Vorwerk ein Heimatforscher oder ein Hobbyhistoriker? Weyer schon: "Locoritum befand sich nicht in Langenprozelten, sondern in Neustadt am Main! Das sollten die Tageszeitung-Leser in Main-Spessart nun endlich einmal wissen", poltert er auf seiner Homepage. Alle Argumente, wenn man sie wissen will, findet man in meinem Artikel im Mainfränkischen Jahrbuch 2022. Ist Roland Pleier überhaupt an den Detail-Argumenten interessiert? Wenn ja, sollte er endlich einmal die Details lesen.

Die TU Berlin hat am 1.1.2011 sechs Kriterien für die Identifizierung von Locoritum definiert. Langenprozelten erfüllt kein einziges davon, trotzdem hat die TU Berlin Langenprozelten am 1.1.2011 als Locoritum festgelegt. Nicht nachvollziehbar! Wolfgang Vorwerk sollte es uns erklären, er kennt bestimmt die Details. Neustadt erfüllt 5 Kriterien. Das sind die Fakten.

Die Abweichungen der einzelnen Orte, laut der TU Berlin vom 01.01.2011, zu den entzerrten Locoritum Koordinaten 49° 50' 40" N und 9° 37' 10" O in Marktheidenfeld - Warema - Nikolausweg.		
Neustadt Klosterhof 49° 55' 48" 9° 34' 11"	10,1 km	5' N
Langenprozelten Furt 50° 03' 34" N 9° 38' 48" O	24,1 km	13' N
Die zulässige Genauigkeit in km, laut der TU-Berlin, zu den entzerrten Locoritum Koordinaten in Marktheidenfeld		
Prof. Lelgemann am 16.04.2011	max. 15 km	
Prof. Lelgemann am 16.06.2011	max. 10 km	

Neustadt erfüllt die Genauigkeits-Kriterien der TU-Berlin voll. Langenprozelten nicht! Grafik Klaus Weyer.

Die Begründung der TU Berlin, dass Langenprozelten Locoritum gewesen sein soll, waren 2 sogenannte "historische Informationen" von Wolfgang Vorwerk, auf Seite 7 des PDF-Auszug vom 1.1.2011 erwähnt. **Sonst nichts!**

1. Der gedruckte Zeitungsbeitrag von Wolfgang Vorwerk im Main Echo vom 21.12.2010: „Verkehrsknotenpunkt zur Römerzeit“. Die TU-Berlin hat auf einen Artikel von Wolfgang Vorwerk verwiesen, der erst 11 Tage vor der TU-Berlin Veröffentlichung publiziert wurde.

Ist das seriös, so einen Beitrag als historische Information zu titulieren? Wie würden Sie das eigentlich nennen?

2. Der Beitrag von Wolfgang Vorwerk, Seite 15-44, im Wertheimer Jahrbuch 2010/11: „Landwege vom römischen Mainz ins Lager Marktbreit unter besonderer

Berücksichtigung von Untermain und hessischem Ried. Beitrag zur Wegeforschung in Mainfranken 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.“.

Mein Kommentar zum Wertheimer Jahrbuch: **Das Wertheimer Jahrbuch 2010/11 wurde allerdings erst in 2012 veröffentlicht.**

Der Beitrag von Wolfgang Vorwerk im Wertheimer Jahrbuch muss also schon vor dem 1.1.2011 fertig gewesen sein. Wahrscheinlich auch um den 10.12.2010. Und er wurde schon im Dezember 2010 als erster Beitrag in dem späteren Buch von 2012 festgelegt, sonst hätte man die tatsächlichen Seitenzahlen nicht schon am 1.1.2011 von der TU-Berlin veröffentlichen können.

Die TU-Berlin hat auf einen Artikel von Wolfgang Vorwerk verwiesen, der noch gar nicht existierte. Erst über 1 Jahr später! Warum tat das die TU-Berlin?

Ist das seriös, so einen Beitrag als historische Information zu titulieren? Wie würden Sie das eigentlich nennen?

Ein früh-mittelalterliches Kloster in Neustadt, nicht aber in Lohr? Weyer kennt den Grund. "Weil man im Tal von Rorinlacha eine vorgeschichtliche Kultstätte mit einer christlichen Stätte überbaute!" Und weil es Beweise dafür gibt, Herr Pleier.

Was meint eigentlich Herr Pleier, warum man in Rorinlacha (übersetzt, ein mit Röhricht bewachsener Sumpf) ein Kloster gebaut hat? Und warum nicht in Lohr?

Weil in Lohr nicht Locoritum war, sondern in Neustadt, ganz einfach Herr Pleier.

Reichlich Gründe für seine Forderung, Neustadt zum Weltkulturerbe zu erheben. Die Gemeinde möge dies beantragen. Es gibt sehr viele Gründe dafür, Herr Pleier. Aber da muss man die Details wissen, und sich dafür interessieren.

Pleier hat viele Themen nicht angesprochen, als er mich in Kreuzwertheim besuchte. Bei Locoritum und Schneewittchen Themen. Auch über andere Themen haben wir uns NICHT unterhalten. Und jetzt kartet Roland Pleier nach. Ist das seriös Herr Pleier? Jetzt müssen Sie akzeptieren, dass ich so die Dinge klarstelle.

Das eine Thema, über das wir in Kreuzwertheim gesprochen haben, hat Roland Pleier nicht in beiden Artikeln erwähnt. Es ist die Urkunde vom 3. Januar 1295, mit der Nennung „Swickerus plebanus in Lare“ (laut Theodor Ruf: Swicker, Pfarrer in Lohr).

Das reicht für mich als Argumentation für Lohr a. Main nicht aus.

Roland Pleier am 29.03.2019 in der Main-Post: Lohr könnte nächstes Jahr feiern: 725 Jahre ist es dann her, dass der Ort zweifelsfrei urkundlich erwähnt worden ist.

Da irrt Roland Pleier gewaltig!

Im Jahrbuch 2023, des Geschichts- und Heimatverein Kreuzwertheim e.V., findet man einen Beitrag von Klaus Weyer, Lohrs Eintritt in die Geschichte, S. 182-189.

Die angebliche erste urkundliche Erwähnung von Lohr, im Jahr 1225, habe ich in dem Artikel: Lohrs Eintritt in die Geschichte, Alter und erste urkundliche Erwähnung, widerlegt.

Die Main Post und das Main Echo wurden von mir per E-Mail dazu am 27.04.2024 informiert. Bis heute, 04.05.2024, keine Reaktion dazu von beiden Tageszeitungen.

Objektive Berichtserstattung der Lokal-Presse ist hier das Thema.

Wann war Mozart wirklich da?

Wolfgang Amadeus Mozart in Neustadt? Sicher doch – auch für Weyer. 1763 oder 1790 schlug er dort die Orgel, ist überliefert. Weyer hält 1777 oder 1778 für richtig. **Diesmal mit einem ODER.** 😊

Nicht zu vergessen, **Dürer war 1520 in Neustadt.** In seinem Reisebericht steht: „Darnach kamen wir gen Neuenstadt und wiesen unsern Brief, do ließen sie uns fahren. Auch hab ich 10 Pfennig ausgegeben für Wein und Krebs“.

Weyer will "an der fränkischen Geschichtsschreibung" mitwirken, **sagt Pleier (denn er weiß es)**, hat nicht nur Neustadt und Erlach, Locoritum und das Kloster im Blick. Sogar Jesus widmet er einen Eintrag. Nicht in Betlehem, sondern wahrscheinlich in Nazareth sei er geboren, gibt er den Stand der Forschung **von 2008** wieder. Joseph und Maria seien "bestimmt nicht arm" gewesen, bereits verheiratet und hätten Land in der Nähe von Bethlehem besessen. **Nazareth und Bethlehem haben nichts mit der fränkischen Geschichtsschreibung zu tun, Herr Pleier.** 😊 **Über den Tellerrand schauen ist angesagt, Herr Pleier!**

Zurückhaltende Reaktionen (von Theodor Ruf)

Zurück zum Kloster und Weyers 2019 erschienenem Buch. Kreisheimatpfleger Theodor Ruf erwähnt es nur in der Fußnote 51: Es sei "in gewisser Weise bewunderswert, jedoch leider völlig unwissenschaftlich und damit indiskutabel". Gleiches gelte für Weyers Webseite. Es sei sehr zu begrüßen, wenn sich jemand derartig intensiv mit der Geschichte Neustadts beschäftige, führt er weiter aus. Der Laie könne jedoch nicht beurteilen, was stimmt oder nicht. "Zudem landen diese ‚Ergebnisse‘ auf diversen Internetseiten, und so werden falsche Aussagen schnell weiterverbreitet." **Und was falsch ist, definiert wer? Herr Ruf oder/und Herr Pleier? Gibt es sonst noch jemand in Lohr?**

Die „wissenschaftlichen Aussagen“ von Theodor Ruf, bei seinem Vortrag am 26. März 2019 in der Alten Turnhalle. Das Thema zu 1250 Jahre Neustadt am Main: Gründung und Ausstattung des Klosters Neustadt am Main.

Im Main-Post Artikel von Heinz Scheid steht:

Eine steile These ist Rufs Auffassung, dass Lohr und Neustadt von Anfang an zusammengehörten. Der Baugrund für das Kloster samt der Klostermark sei von einem Grafen Hatto geschenkt worden, "der möglicherweise in Lohr residierte". Neustadt sei das Bildungszentrum für Lohr gewesen.

Mein Kommentar: **Leider fehlen die Quellangaben von Herrn Ruf. Die würden mich sehr interessieren.**

Eine weitere „wissenschaftliche Aussage“ von Theodor Ruf im Main-Echo vom 13.11.2010. Lohrer Raum schon zur Römerzeit besiedelt.

Stadtgeschichte: Dr. Theodor Ruf berichtet über Arbeit an Quellensammlung - »Relativ viele« Urkunden vorhanden.

Thomas Josef Möhler im Interview mit Theodor Ruf: Nicht überrascht zeigte sich Ruf darüber, dass Forscher vor kurzem den Ort »Locoritum« auf einer antiken Karte aus dem 2. Jahrhundert mit großer Wahrscheinlichkeit mit Lohr gleichgesetzt haben (wir berichteten mehrfach). Diese Entdeckung bringe »keine Erkenntnisse, die wir nicht schon hatten«.

Die Aussage von Theodor Ruf im Artikel: „das jetzige Altstadtgebiet sei auf jeden Fall zur Römerzeit besiedelt gewesen.“

Anscheinend dürfen Historiker und Kreisheimat-Pfleger viel ohne Fakten behaupten. Und der ehemalige Main-Post Redakteur Pleier, glaubt es.

Der 2. Artikel von Roland Pleier:

Kommentar: Es geht um mehr als Schneewittchen

Es geht auch um die Geschichte der Region, von Neustadt und Lohr. Weyers Thesen (**falsche Wortwahl Herr Pleier: Weyers Fakten!**) sind mal interessant, mal gewagt, mal rein spekulativ (**das ist eine allgemeine Behauptung Herr Pleier: hier fehlen konkrete Fakten von Roland Pleier! Hat Pleier das Hintergrundwissen um das ds zu behaupten? Ich denke NEIN!**). Er stellt sie jedoch nicht neben andere, sondern über diese und beansprucht damit die Meinungshoheit für sich. **Das kann man seit Jahren bei Roland Pleier und anderen Lohrern feststellen.**

Klaus Weyer ist auf Wikipedia aktiv

Am deutlichsten wird dies auf Wikipedia. Als Autor mit dem Pseudonym (**falsch, Pleier kennt sich nicht mit Wikipedia aus**) "Rorinlacha" hat der Ex-Neustädter in jüngster Zeit seinen Lieblingsthemen seinen Stempel aufgedrückt, Texte massiv umgeschrieben, ergänzt. **Eindeutig falsche Informationen, so wie beim Lohrer Schneewittchen, wurden von Klaus Weyer korrigiert.** Das ist in dieser freien Enzyklopädie legitim, ja erwünscht. Doch können solche Einträge fragwürdig sein, wenn es kein Korrektiv (**falsch, Pleier kennt sich nicht mit Wikipedia aus**) gibt.

Konsequenz: Wem ein bestimmtes Thema am Herzen liegt, der sollte ein Auge drauf haben. Das gilt auch für Lohr und Neustadt.

10 Tage nach der Main-Post Veröffentlichung hat ein neu angemeldeter Wikipedia-Benutzer „Tourismus Lohr am Main“ meine 3 eindeutig richtigen Schneewittchen-Fakten auf Wikipedia gelöscht. Die Löschung mit seinem Kommentar: *Falschaussage eines fremden unbekanntem Autors.* Dieser Wikipedia-Benutzer „Tourismus Lohr am Main“ agiert anonym, Herr Pleier.

Befolgt der/die Löscher den Aufruf von Roland Pleier: „der sollte ein Auge drauf haben“?

Anschließend meine eindeutig richtigen Schneewittchen Fakten, die von „Tourismus Lohr am Main“ auf Wikipedia gelöscht wurden:

Starb die Mutter Eva Maria von Erthal bei der Geburt des „Lohrer Schneewittchen“ Maria Sophia von Erthal?

Denn im Märchen, im 6. Satz steht: „Und wie das Kind geboren war, starb die Königin.“ **Nein in LOHR NICHT**, die Mutter starb als Maria Sophia 13 Jahre alt war.

Heiratete der Vater Philipp Christoph von Erthal, ein Jahr nach der Geburt von Maria Sophia, die Stiefmutter?

Denn im Märchen, im 7. Satz steht: „Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin.“

Nein in LOHR NICHT, der Vater heiratete die Stiefmutter als Maria Sophia 17 Jahre alt war.

Heiratete das „Lohrer Schneewittchen“ Maria Sophia von Erthal einen Königsohn?

Denn im Märchen steht: „ich habe dich lieber als alles auf der Welt; komm mit mir in meines Vaters Schloß, du sollst meine Gemahlin werden. Da war ihm Sneewittchen gut und gieng mit ihm, und ihre Hochzeit ward mit großer Pracht und Herrlichkeit angeordnet.“

Nein in LOHR NICHT, Maria Sophia starb mit 71 Jahren blind und ledig im Institut der englischen Fräulein in Bamberg.
(In dem sie ca. 50 Jahre lebte).

Wenn ein Historiker (**kein Hobbyhistoriker**) nur wenige Fakten hat und diese mit seinen Theorien mischt, kann das Ergebnis plausibel wirken. Wie wahrscheinlich, wie nah das dann an der Wirklichkeit ist, ist einer andere Frage. Seriöse Historiker (**und Hobbyhistoriker?**) drücken sich entsprechend vorsichtig aus. Das stünde auch Weyer gut zu Gesicht.

Ein Beispiel dafür ist das Resümee von Theodor Ruf aus dem Jahr 2022 in seinem Kloster Neustadt Buch: *"Im Jahr 769 wurde das Kloster Neustadt gegründet. Soll das Kloster gegründet worden sein. Wurde es, vielleicht, „gegründet“. Vielleicht aber auch erst einige Jahre später. Oder ein paar Jahre früher. Vom ehemaligen Würzburger Bischof Meginaud. Oder auch nicht."*

Jetzt weiß jeder, wann das Kloster Neustadt am Main gegründet wurde. Oder?

Es war auf jeden Fall nicht 769, denn 769 war die Erstnennung von Rorinlacha, nicht vom Kloster Neustadt!

Die Klostergründung war viele Jahre früher, Herr Pleier und Herr Ruf!

Ein Zitat von Roland Pleier, das am 15. Oktober 1999 in der Lohrer Zeitung erschien:

„Be-richten - nicht richten – ist unsere Aufgabe“

Kann Roland Pleier sich noch daran erinnern?

Was will uns eigentlich Roland Pleier mit seinen Nicht-Sneewittchen Kommentaren sagen?

Zur Erinnerung:

Klaus Weyer ist aus der Facebook Seite vom Administrator Roland Pleier „Du bist ein echter **Näuschter**, wenn ...“

ausgetreten.

Roland Pleier hat ihn **NICHT** „rausgeschmissen“!

Außerdem heißt es in Neustadt am Main:

Naüsch, nicht Näuscht!

Wie lange lebte Roland Pleier in Näuscht?